

Schattierungen, von der warm getönten Färbung der Ätche bis zu lachsrot, und von der Tönung eines Champignons bis zu der eines alten Ziegels rosa genannt werden. Man könnte hierfür dreißig Schattierungen bereit halten, diese Zahl noch multiplizieren, und das alles würde rosa genannt werden müssen; in manchem Raum, bei manchem Gegenstand oder bei mancher Blume von roter Farbe würden jedoch nur wenige dieser Abstönungen harmonisch wirken, andere würden furchtbar störend erscheinen und die übrigen würden überhaupt in keinem Verhältnis dazu stehen. □

Wenn die Wände und meisten Möbel des Raumes z. B. vorherrschend blau sind, werden alle hellgelben, warm getönten weißen und cremefarbenen Blumen gut wirken, so gelbe Stockrosen, *Iris flavescens*, Primeln, Spiracen, gefüllte Spierstauden und alles gelbgrüne Laub, wie Mais und Funkia. □

Wenn der Raum hellgelbe oder elfenbeinweiße Wände hat, müßten die Blüten im Gegenteil blau sein und man sollte hellen und dunklen Rittersporn, mit Ausnahme der purpurfarbenen Arten, *Clematis Flammula* und Schalen mit Vergißmeinnicht wählen. In einem weißgetönten Raum wirken alle Blumen gut, wenn immer nur eine Farbenskala zugleich verwendet wird. Das soll nicht heißen, daß Farben gar nicht gemengt werden sollten, doch ist es besser, vorerst mit einer begrenzten Farbe zu beginnen. Wenn in einem weißen oder in der Farbe neutralen Raum verschiedenfarbige Blumen verwendet werden sollen, müßte man die Farben ebenso wie in bezug auf den Raum zusammenstimmen, so blaue und hellgelbe oder weiße Blumen und blaßgrünes Laub. □

In einem roten Raum sehen scharlachrote und gelbe Blumen gut aus, so *Gladiolus*, *Tritoma*, Sonnenblumen, scharlachrote und gelbe Dahlien; diese Blumen wirken auch in einem weißen Raum gut. Doch selbst in Räumen mit weißgetünchten Wänden müssen die Blumenarrangements oft ganz verschieden sein. So nehmen sich z. B. in einem Wohnzimmer mit krapproten Vorhängen und dunkel orangefarbig überzogenen Möbeln solche Blumen gut aus, die die Farben der Einrichtung wiederholen, wie die gefüllte orangefarbige Feuerlilie oder *Lilium croceum*, und überdies einige Schalen mit purpurroten Blumen, und zwar an die weiße Wand gestellt. □

Die Blumen sehen in verschiedenen Räumen ganz verändert aus, so erscheint eine Blume in einem südlich gelegenen, sonnedurchleuchteten Raum ganz anders, als in einem dem Norden zugewandten, in dem die Beleuchtung durch den blauen Himmel bestimmt war. □

Man darf auch nicht vergessen, wie sehr die Farbe der Blumen durch künstliches Licht verändert wird. Manchmal läßt elektrisches die Farben ebenso wie bei Tageslicht erscheinen, bei jeder anderen künstlichen Beleuchtung ist es aber am besten, hauptsächlich weiße, rote und gelbe Blumen zu verwenden. Blaue Blumen und Veilchen erscheinen dunkel und farblos; Blaßblau verliert die Reinheit der Farbe und Purpurrot sieht wie ein stumpfes Rot aus. Bei allen Nuancen von Mauve und Lila wird die Wärme des Farbtones erhöht, so sind lichte Herbstmargueritten sehr gut verwendbar. Hellgrünes Laub, wie die Blätter der *Funkia grandiflora* und der Maiglöckchen erscheinen bei gelblichem Licht noch heller, während alles Rote und Gelbe intensiver in der Farbe erscheint. □

Wenn der Sommer fortschreitet und alles sich üppiger entfaltet, werden die Blumenarrangements kühner. Teerosen und wilde Rosen werden drei bis vier Fuß lang abgeschnitten. Die *Eryngiums* sind auch sehr gut verwendbar, die bläulichen *E. oliverianum* lassen sich auch sehr hübsch mit weißen Wicken gruppieren und die silbrigen *E. giganteum* können sehr gut

trocken aufgehoben werden und verlieren im Laufe vieler Monate nur wenig von ihrer Form und ihrem Glanz. □

Im Frühjahr ist es oft schwer, Laub für die Blumensträuße zu finden. Im März ist der wilde Arum, der so üppig in den Hecken wächst, zu diesem Zwecke sehr brauchbar, er nimmt sich mit Märzbechern sehr gut aus. Die gelben Narzissen sehen mit belaubten Birkenzweigen gruppiert, die gerade zu gleicher Zeit zu haben sind, sehr gut aus; noch später, Ende April und Anfang Mai, lassen sich weiße Narzissen sehr hübsch mit Heckenrosenzweigen binden. □

Viele Mai- und Juniblumen, so der Flieder, Schneeballen, Rhododendron und Pfingstrosen haben genügend eigenes Laub und von da ab hat man eine reiche Auswahl. Für den Herbst ist es gut, ein wenig von dem Mais ähnlichen Zuckerrohr oder Hirsegras zu ziehen. Man schneidet den Stamm weg und gruppiert die Zweige mit *Gladiolus* oder schlingt sie um die weißen Blütenbüschel der spät blühenden *Clematis Flammula* im September oder der noch schöneren *C. paniculata* im Oktober. □

Und welch einen Reichtum von schön gefärbtem Laub gibt es im Herbst, sowohl im Garten als im Wald: Wein, wilder Wein und Bluteichen, gelbe Birken, rötliche Heckenrosen- und Schneeballenzweige, die mit Beeren behängt sind. *Rosa lucida*, die für Gruppen und Büsche am geeignetsten ist, leuchtet im Spätherbst mit ihrem roten und gelben Laub und den reichlichen Büscheln ihrer scharlachroten, reifen Frucht. □

Man kann selbst mitten im Winter aus grünem Laub ohne Blumen Sträuße machen, die sich als Zimmerschmuck gut ausnehmen, denn man findet da noch immer grünen Efeu, Hirschwurzel und Farnwedel; Eichenzweige sind auch im Frühommer gut verwendbar, sie haben im Mai und Juni kleine, stark gewellte, goldgrüne Blätter, und im Späthommer gibt es für in Schalen geordnete Teerosen kein schöneres Laub als die prachtvoll karminroten oder roßbraunen Eichenzweige. □



Herbstzweig

in Vase